

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 18 (1924)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Verdankung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nummer der „Neuen Wege“, und trotzdem ich noch nicht Zeit gefunden habe, sie zu lesen, beeile ich mich, Ihnen inliegend 100 Fr. zu senden, die Sie benützen können, um für die vollständige Abrüstung der Schweiz zu wirken. Ich habe schon lange darüber nachgedacht und kann es nicht verstehen, dass wir Schweizer, nach den Erfahrungen des Weltkrieges, noch die geringste Hoffnung haben können, durch militärische Macht einem unserer „grossen“ Nachbarn den Weg durch unser Land zu versperren und ich bin fest davon überzeugt, dass eine entwaiffnete Schweiz ein viel grösseres Hindernis für eine feindliche Nation bedeutet als eine bis an die Zähne gerüstete Schweiz; eine unsere Neutralität verletzende Nation wäre ja für alle Zeiten gerichtet!...“

Ein Wort Jakob Bossharts über die heutige Schweiz. Jakob Bosshart hat kurz vor seinem Tode in sein Tagebuch folgende Worte geschrieben: „Ein Staatswesen hat nur solange Berechtigung, als es eine grosse Idee zu verkörpern gewillt ist. Die Schweiz ist in einem Zustande innerer Stagnation angelangt und wenn dieser Zustand nicht bald überwunden wird, wird sie zu existieren aufhören. Es werden im Völkerleben keine Leichen geduldet, sie werden von den Aasgeiern aufgefressen.“ Nach Felix Möschlin („Nat.-Ztg.“ 1. Okt.).

Bern. Die regelmässigen Zusammenkünfte der Freunde der „Neuen Wege“ werden wieder beginnen am 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Volkshauses. Sie sollen vorerst der Besprechung der Probleme der „Gewalt und der Gewaltlosigkeit“ gewidmet werden. Als Einführung dazu werden die Herren Dr. de Roche und Pfarrer Hubacher über „Gandhi, sein Leben und Werk und seine Gedankenwelt“ sprechen. Am 19. Oktober wird Dr. de Roche das einleitende Referat halten.

Wir hoffen, dass unsere Zusammenkünfte auch diesen Winter so rege besucht werden wie im letzten und laden alle Leser ein, daran teilzunehmen und Gäste mitzubringen.

Verdankung. Für die Witwe Kurt Eisners sind folgende Gaben eingegangen: S. in A. 5 Fr.; Ch. u. E. N. in Ch. 40 Fr.; K. R. in W. 5 Fr.; Un- genannt in Sch. 10 Fr.; E. H. in Z. 10 Fr.; N. K. in B. 10 Fr.; E. T. in G. 20 Fr.; A. S. in V. 5 Fr., zusammen 105 Fr. Allen Gebern sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Von Büchern

I.

Martin Schmid, „Stille Wege“ (Gedichte), „Der Empörer“ (Trauerspiel).¹⁾

Fürwahr, Martin Schmidts schlichtgrosse, seelentiefe Lyrik führt uns „Stille Wege“ oder vielmehr: stillesuchende, friedenersehende Wege. Glüht doch an ihrem Rande die heissrote Nelke des Verlangens, die flammenfarbene Rose der Sehnsucht, — der Sehnsucht nach Stille, Frieden, Einsamkeit. Eine wohl- tuende, heilvolle Sehnsucht, die „mit seligem Genügen ihre Netze auswirft“, die „im Schleiergewande in Waldnächten sitzt, über sinnendem Auge die weisse Hand.“ — Ein betendes und zugleich hoffendes Sehnen, das Ruhe und Zuversicht, das die „Erfüllung“ schon in sich schliesst, das auch den Leser dieser zarten, einsamkeitsgeborenen Weisen mit Ruhe und Zuversicht erfüllt.

¹⁾ Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.